

Als vor ca. 20 Jahren die Ära der Rack-Systeme anbrach, hatte Rocktron mit dem Patchmate als erster, und lange Zeit einziger Hersteller einen erschwinglichen Preset-Signal-Looper auf den Markt. Zwischenzeitlich aus dem Programm verbannt, scheint speziell die auf dem FX-Pedal-Sektor gewachsene Nachfrage nach programmierbaren Routing-Lösungen für seine Wiederauferstehung gesorgt zu haben.



Wie Rocktron selbst verlauten lässt, war die Nachfrage zuletzt so groß, dass man kaum noch umhin konnte den Patchmate (zu deutsch etwa: Vernetzungs-Kumpel) wieder an den Start zu bringen. Allerdings ist das Konzept überarbeitet und anders gestaltet. Die neue Version präsentiert sich erheblich abgespeckt.

konzept / konstruktion

Ursprünglich war der Patchmate ein recht gewandter, vielseitiger Geselle. Er konnte nicht nur relaisbasiert neun Signal-Loops verwalten, die wahlweise stereo oder mono zu nutzen waren, sondern er hatte auch gleich noch ein ebenfalls programmierbares Stereo-Hush an Bord, dieses geniale Gitarren-Noise-Gate, das lange ausklingende Noten nicht einfach abschneidet, sondern das Klangbild durch sukzessives Kappen der Höhen in der Sustainphase „entstört“. Außerdem konnte man in einem großen Display Namen für die 128 Presets eingeben, und MIDI-Mapping vornehmen (freie Zuordnung von Preset zu eingehenden Program-Change-Befehlen).

Wie der Name schon sagt, verwaltet der neue Patchmate-Loop-8 eine Signalschleife weniger, und die einzelnen Loops arbeiten strikt mono. Das Hush wurde ersatzlos gestrichen, ebenso das Display. Allerdings sind als neues Feature zwei unterschiedliche Eingänge vorhanden, Active- und Passive-Input. Diese Sektion hat an sich noch nichts

mit dem Loop-System zu tun, sondern bietet nur die Möglichkeit, mit oder ohne aktiver Pufferverstärkung das Signal an zwei entsprechende Ausgänge zur Rückseite zu leiten. Dort befinden sich außerdem für jede Loop/Signalschleife vier Anschlüsse: Input, Send, Return und Out. Richtig, die offene Struktur dieser Konzeption erlaubt die vollkommen freie Anordnung der Signalwege. Und, noch bedeutender, man kann mehrere voneinander unabhängige Signalverkettungen aufbauen. Ruft das einer Brummschleife? Nein, das Problem ist zunächst dadurch außen vor, dass die Loops untereinander keinen Massekontakt haben!

Send und Out sind zusätzlich mit den Begriffen N.C. (normally closed) und N.O. (normally open) gekennzeichnet, was bedeutet, dass die heißen Kontakte der Klinkenbuchsen bei Loop-Off zur Masse kurzgeschlossen sind bzw. offenliegen. Es geht an dieser Stelle natürlich um die Möglichkeit wahlweise auch Schaltfunktionen (Kanalumschaltung an Verstärkern etc.) programmierbar zu machen. Und der Patchmate-Loop-8 ist netterweise auch in der Lage (Momentan-) Taster zu ersetzen. Es ist sogar die Dauer des Tastkontakts programmierbar (Bereich 2 – 252 ms). Fein, aber das in dieser Sachfrage knapp gehaltene Manual erklärt den Umgang mit dem Feature leider nur oberflächlich. Anscheinend geht es hier lediglich um die Verarbeitung eingehender CC-MIDI-Daten

(Continuous-Controller-). Wie und ob sich die Funktion auf einzelne Loops anwenden lässt wird nicht präzise beschrieben; doch es geht, via MIDI-Controller-Setup (s. u. im Abschnitt MIDI).

Weitere Anschlüsse an der Rückseite sind der MIDI-In und MIDI-Out/Thru. An einer dritten DIN-Buchse wird das mitgelieferte AC-Netzteil angeschlossen. Dieses ist ein Ampere stärker belastbar als für den Patchmate-Loop-8 notwendig. Warum? Weil an Pin #6 und #7 des MIDI-In eine 9-Volt-„Phantomspannung“ anliegt, die über ein geeignetes DIN-Kabel ein MIDI-Schaltboard versorgen kann, z. B. Rocktrons MIDI-Mate.

Das Netzteil liegt quasi in der Mitte zwischen zwei ca. 1,8 m langen Anschlusskabeln; das sollte für alle Fälle reichen. Im übrigen ist wechselstromseitig keine Erdung vorhanden; tja, das geht eben nur mit ausgelagerten Netztrafos, dem natürlichen Feind von AC-Groundloops.

Die zentralen Bauelemente des Patchmate-Loop-8 sind natürlich die Relais. Rocktron verwendet hochwertigste Typen, gasgefüllt mit Goldkontakten (Takamisawa RY12W-K). Sie stehen auf zwei übereinander angeordneten Platinen, die sämtliche Bauteile von je vier Loops beherbergen, inklusive der Klinkenbuchsen. Die CPU, das Netzteil, der Buffer usw. sind auf weiteren Printboards untergebracht. Die Kontaktierung untereinander erfolgt Service-freundlich über kleine Kabelbäume mit Steckschuhen.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Rocktron

Made in: China

Modell: PatchMate-Loop-8

Gerätetyp: NF-Signal-Looper für Instrument- und Line-Pegel, relaisgestützt

Mechanik: Metallgehäuse mit angeschraubtem Boden und Deckel, 19"/1 HE, Buchsen am Gehäuse verschraubt

Anschlüsse: Front: Active-Input, Passive-Input; Rücks.: Pas.-Act.-Out, Active-Out; je Loop: In, Send (N.C.), Return, Out (N.O.); MIDI-In, -Out/Thru, Power (4-Pol-DIN)

Schalter/Taster: Front: Power, Store, 8x Loop-On/Off

Opt. Anzeigen: innenbeleuchtete Funktionstaster

MIDI: In, Out/Thru, Bulk-Dump, -Load, Controller-Steuerung

Speicher: 128 Plätze

Stromversorgung:

9 Volt/AC/2 Ampere; Stecktrafo mit 3 Ampere gehört zum Lieferumfang, MIDI mit Zusatzkontakten (Pin 6+7) zur Phantomspeisung z. B. eines MIDI-Schaltpedals

Gewicht: ca. 2,1 kg

Maße: ca. 483 x 44 x 158 BHT/mm zum Hören: Diezel VH-4S, div. FX-Pedale, Racksystem m. div. FX und Preamps

Vertrieb: Knauer

D-70736 Fellbach

www.gknauer.de

Preis: ca. € 618

Ebo Wagner

Das 1-HE-Metallgehäuse ist dank zusätzlicher Verstrebung an Unter- und Oberseite besonders verwindungssteif. Insofern ist die Konstruktion mechanisch äußerst stabil und die Verarbeitung insgesamt solide und vertrauenerweckend. Nur ein kleiner Wermutstropfen stört die Ästhetik: Die Klinkenbuchsen wurden so rigoros am Gehäuse festgezogen, dass sie sich gegen die verlöteten Kontakte mitgedreht haben, weswegen wiederum besonders die obere Loop-Platine gewölbt unter Spannung steht. Wird mit hoher Wahrscheinlichkeit trotzdem ewig funktionieren, schön ist es dennoch nicht.

mid i

Da kein Display vorhanden ist, geben die großen, im On-Status innenbeleuchteten Loop-Taster Auskunft bei der Programmierung von MIDI-Funktionen. Z. B. beim Einstellen des MIDI-Empfangskanals: Store einen Moment gedrückt halten, bis der Taster blinkt, dann zeigen die Taster der Loops #1 bis #4 was Sache ist, bzw. man kann die geeignete Einstellung vornehmen. Ein Omni-Mode ist übrigens nicht vorgese-

hen, wozu auch?! Wäre ja alles andere als sinnvoll, wenn der Speicher auf allen 16 Kanälen gleichzeitig Program-Change-Befehle annehmen würde.

Der Patchmate-Loop-8 kann, wie oben schon angedeutet, nicht nur direkt von seiner eigenen CPU befehligt werden. In Echtzeit ist parallel eine Steuerung über MIDI-Controller-Daten möglich. Dazu sind im Untermenü MIDI-Controller-Setup die MCC-Daten in 16 Bänken als numerisch fortlaufende Achtergruppen – 0 bis 7, 8 bis 15 usw. – vom Anwender adressierbar; man kann also wechselweise aussuchen, falls es die Anwendung verlangt, auf welche Nummerngruppe die Loops reagieren sollen. Bei Bedarf können MCC-Informationen auch global ausgefiltert werden.

Natürlich verlangt man von einem speicherfähigen Gerät heutzutage, dass seine

Daten zur externen Archivierung ausgegeben werden können. Klar, dieser Preset-Dump ist auch hier beim Patchmate-Loop-8 möglich. Die Bedienungsleitung verrät allerdings nicht, wie denn wohl das Zurückladen (Preset-Load) derselben funktioniert. Die Beschreibung ist hier genauso vage wie im Bezug auf die Smart-Loop-Controllers (Tastkontakte, s. o.).

praxis

Die Frage nach der Übertragungsqualität ist bei Relais-Signal-Loopen beinahe überflüssig. Technisch kommt hier die Umschaltkontaktierung im Prinzip einer Kabelverbindung gleich, und insofern muss die Signalgüte 1a sein. Was nicht heißt, dass nicht doch Probleme auftauchen können. Der Patchmate-Loop-8 führt dies vor. Klanglich

MOVE YOUR EQUIPMENT!

Rock N Roller® - Der multifunktionale Gepäckwagen

BIS ZU 225KG NUTZLAST

MULTI-CART® Die Facts

- 5 verschiedene Größen
- in Sekunden bis auf Minimalgröße klappbar
- längs ausziehbarer Rahmen
- klappbare Seitenteile
- Hinterräder mit Hohlkammerreifen
- drehbar gelagerte Vorderräder
- bis zu 225 kg Nutzlast

ROCK N ROLLER®

Headquarters: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbehark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone 0049 - (0)37422-555-0 • Fax 0049 - (0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de
Manchester / Great Britain • Shanghai / P.R.China
k-distribution.de

sind die Ergebnisse hervorragend (die Relais erzeugen beim Umschalten naturbedingt ein dezentes Knacken), aber schon bei einer noch einfachen Anwendung tauchte ein unerwünschter Nebeneffekt auf. Nur eine Loop belegt mit einem MXR-Phase-100, die Strat am Loop-In angeschlossen, den Verstärker vom Loop-Out gefüttert, tja, und wo bitte kommt der Brumm jetzt her?! Manche Phänomene lassen sich nicht auf Anrieb klären, aber hier zeigt sich wieder einmal, und zwar eklatant, wie nützlich ein Buffer sein kann. Gitarre umgesteckt auf den, wie sich zeigt, sehr klangneutralen Active-In, von dessen Out auf den Eingang der Loop und alles wird gut. Übrigens mutiert der Passive-Out bei Nutzung des Active-In zu einem zweiten Buffer-Ausgang, d. h. man könnte parallel weitere Gerätschaften ansteuern, und gerade wegen der Pufferverstärkung und ihrer niedrigen Ausgangsimpedanz nach dem Prinzip des Y-Kabels

umschaltung und eine zweite Funktion des Verstärkers reserviert werden. Der Patchmate könnte ohne weiteres in den FX-Weg eines Verstärkers eingeschleift werden. Einige Effekte, wie z. B. ein Touch-Wah oder ein Univibe sollen aber vor dem Amp-Input liegen? Okay, dann trennt/teilt man die Loops entsprechend auf. Z. B. Loop #1 bis #4 vor dem Verstärker, Loop #5 und #6 werden an den FX-Weg angeschlossen, #7 und #8 schalten den Amp. Ganz wichtig und vorteilhaft: Weil die Loops untereinander keinen Massekontakt haben, lässt sich im Prinzip ein einzelner Patchmate-Loop-8 in die Signalwege von zwei oder noch mehr Verstärkern integrieren, und er kann auch dann noch ohne technische Schwierigkeiten Schaltsteuerungen übernehmen. Ein gar nicht so exotisches Szenario, wenn man sich vorstellt, dass ein Kollege z. B. mit zwei oder mehr Combos arbeitet. Soweit bietet die Konzeption also viel Freiraum und hohen praktischen Nutzen. Nicht

Rocktron verzichtet wohl darauf, weil aktuell selbst preiswertere programmierbare FX-Geräte ihrerseits diesen Funktionsmodus bieten.

resümee

Solide gebaut, in der Funktion schnörkellos schlicht auf das Wesentliche reduziert, bietet Rocktrons neuer Patchmate-Loop-8 hohe Funktionalität. Entscheidende Pluspunkte des Konzepts sind die Integration eines hochwertigen Bufferamps sowie die Tatsache, dass die masseseitig isolierten Loops unabhängig voneinander nutzbar sind. Die Fähigkeit, MCC-Daten zum Umschalten der Loops verarbeiten zu können, erweitert den Handhabungsspielraum. Die reduzierte Ausstattung schlägt sich vorteilhaft im Preis nieder. Der alte Patchmate würde heute umgerechnet ca. € 1200 kosten. So gesehen ist sein Nachkomme fast schon ein Schnäppchen. Der Straßen-



die Anzahl weit über zwei erhöhen, indem man z. B. mehrere FX-Prozessoren oder Preamps von hier aus ansteuert. Allerdings lauert bei so etwas im Hintergrund immer schon die Brummschleifenfalle – die wohlgerne nicht dem Patchmate-Loop-8 anzulasten ist. Macht nix, auch dafür gibt es schließlich Lösungen. Man müsste dem Problem im Zweifelsfalle mit an geeigneter Stelle in den Signal eingefügten hochwertigen NF-Trenntrafos (NF = Niederfrequenz) zu Leibe rücken.

Ganz so groß brauchen und wollen wir nicht gleich denken. In einem wirklich aufwendigen Guitar-Rack käme man mit einem einzelnen Patchmate-Loop-8 allein gar nicht aus. Ein Line-Mixer wäre wohl auch unbedingt nötig. Acht Loops, die wie hier völlig unabhängig voneinander genutzt werden können, bieten aber auch schon eine Menge Komfort. In der einfachsten Konstellation werden die Ausgänge und Eingänge der Loops miteinander verbunden, sodass ein Signalweg entsteht. In die Loops fügt man einzelne Effektgeräte ein, oder vielleicht auch spezielle FX-Sets, wie z. B. drei Pedale, Distortion-Chorus-Delay zum Aufruf eines speziellen Leadsound. Ein oder zwei Loops könnten für die Kanal-

ganz so rosig sieht die Angelegenheit für Stereo-Anwendungen aus. Es ist global ein Stereo-Link-Modus programmierbar, der bewirkt, dass die Loop #1/5, #2/6 etc. parallel den Status ändern; aus acht werden also vier. Wer mehrere Stereo-Prozessoren schalten muss/will, bitte sehr, geht. Allen anderen ist zu raten so ein Gerät ans Ende der Signalkette hinter den Patchmate-Loop-8 zu verbannen, weil er sich so schlicht ökonomischer einsetzen lässt.

Inzwischen ist es gar nicht mehr selten, dass auch Verstärker via MIDI geschaltet werden können. Verwendet man außerdem neben Rocktrons neuem Looper einen MIDI-FX-Prozessor, warten schon drei Empfänger auf unterschiedliche Befehle. Okay, die Amps speichern üblicherweise im Learn-Modus und können daher parallel zu den numerisch fortlaufenden Presets (001 – 128) des Patchmate-Loop-8 problemlos verwaltet werden. Aber wehe, das FX-Gerät hat kein MIDI-Mapping, oder zumindest ersatzweise der sendende MIDI-Footcontroller keinen zweiten separat konfigurierbaren MIDI-Kanal, dann ist Schicht: freie Programmierung unmöglich. Dies nur als Hinweis für die Planung, weil der Patchmate-Loop-8 dieses Mapping eben nicht anbietet.

preis liegt allgemein ca. 20 % und mehr unter der Preisempfehlung, z. T. bei weit unter € 500. Noch immer nicht wenig, nur damit man schalten kann. Wenn man allerdings vergleicht und bedenkt wie viel schon eine einzige hochwertige A/B-Box kostet, kann man sicher nicht meckern. Das Fazit fällt also insgesamt positiv aus: Der Patchmate-Loop-8 ist empfehlenswert und den Preis durchaus wert. ■

PLUS

- Signalqualität
- variabel in der Anwendung
- Bedienung
- Bufferamp
- Mechanik, Gehäuse
- geringe Nebengeräusche
- gute Verarbeitung & Qualität der Bauteile

MINUS

- Bedienungsanleitung